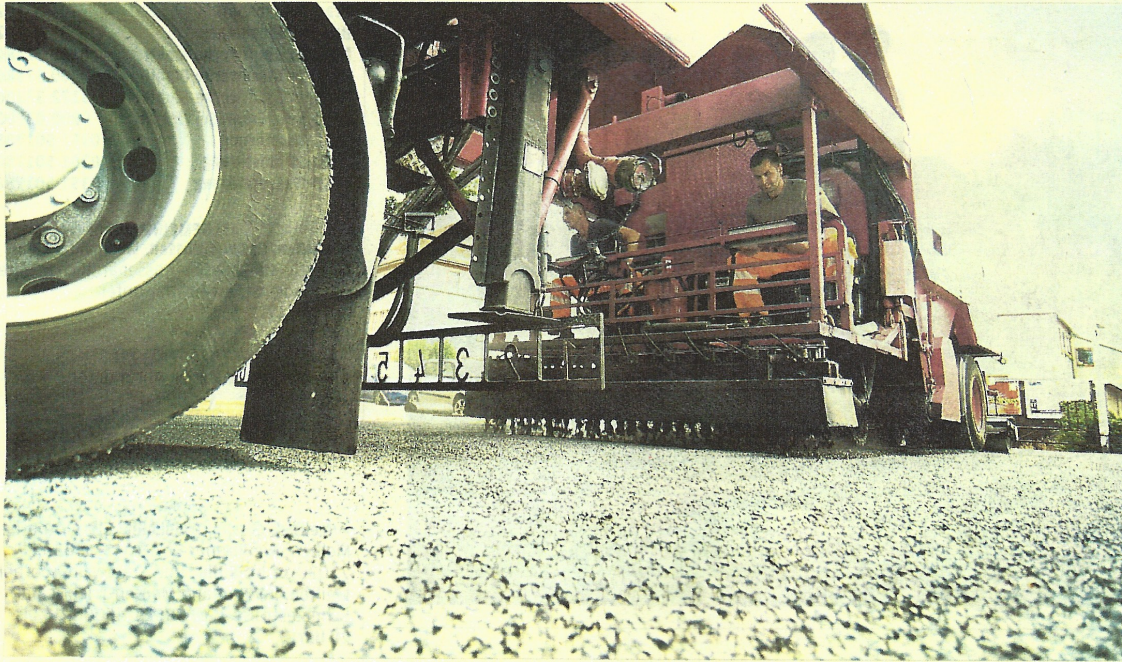


Für Sie  
vor Ort

Redakteur für Meißen



CHRISTOPH SCHARF  
Telefon ..... 03521 41045504  
E-Mail .. scharf.christoph@dd-v.de



Schön eben und vor allem dicht: Mehrere Nebenstraßen in der Stadt werden derzeit mit einer Bitumen-Splitt-Lösung saniert. Für Anwohner und Autofahrer ist das mit Einschränkungen verbunden.  
Foto: Claudia Hübschmann

## Meißen macht Nebenstraßen dicht

■ **Niederfähre**  
Mitten im Sommer werden die Straßen frostsicher gemacht. Für die Anwohner ist das mit Einschränkungen verbunden.

VON JÜRGEN MÜLLER

Es ist mächtig laut gestern an der Platanenstraße. Mit Getöse bringt eine Maschine tonnenweise ein Gemisch aus Bitumenlösung und Splitt auf die Fahrbahn auf, das danach gleich eingewalzt wird. Meißen macht die Nebenstraßen schön. Wobei, um Schönheit geht es erst in zweiter Linie. Vor allem sollen die Straßendecken frostsicher gemacht, Risse repariert werden. „Die größte Gefahr für solche Straßen ist eine Tau-Frost-Situation im Winter. Dann dringt Wasser durch die Risse in den Straßenkörper, das gefriert, und die Straße aufplatzen lässt“, sagt Lothar Blechinger im Stadtbauamt. In dieser Woche werden mehrere Straßen mit Asphaltemulsion und Splitt neu versiegelt. Insgesamt fast 10 000 Quadratmeter Straßenoberfläche werden so auf Vordermann gebracht. Betroffen sind die Baubereiche Mannfeldstraße über Pfarrgasse bis Ende Platanenstraße, die Ringstraße, die Siedlerstraße von B 101 bis Muldenweg, An der Ziegelei von Nossener Straße bis An der Grubenbahn. Geplant sind die Arbeiten die gesamte Woche. „Wenn das Wetter mitspielt, es also nicht

regnet, wollen wir bis Mittwoch fertig sein“, sagt Frank Tschink von der bauausführenden Firma Bausion aus Landsberg im Saalekreis. Die Firma arbeitet eng mit dem Meißner Bauhof zusammen. Drei Firmenmitarbeiter und drei Bauhofleute sind im Einsatz. Rund 50 000 Euro hat die Stadt Meißen pro Jahr im Haushalt für diese Art der Straßensanierung eingeplant. Sechs bis sieben Jahre sollten derart sanierte Straßen schon halten.

Auf die vorhandene Oberfläche wird eine etwa einen Zentimeter dicke Schicht aus Bitumenemulsion und Splitt aufgebracht. „Das dient ausschließlich dazu, Risse zu verschließen. Unebenheiten können mit dieser Methode nicht beseitigt werden“, sagt Frank Tschink. Sein Unternehmen setzt auf das umweltfreundliche Kaltverfahren. Wobei „kalt“ in diesem Zusammenhang heißt, dass die Emulsion mit einer Temperatur von 90 Grad Celsius aufgetragen wird. Im Gegensatz zum Heißverfahren, das mit 15 Prozent Lösungsmitteln arbeitet, ist diese Mischung hier auf Wasserbasis aufgebaut.

Befahrbar sind die Straßen nach der Prozedur sofort, allerdings eingeschränkt. Der Splitt muss erst eingefahren werden, deshalb gilt eine Woche lang verringerte Geschwindigkeit. Auch Steinschlaggefahr besteht.

Die Arbeiten sind mit Lärmbelästigungen für die Anwohner verbunden, aber auch mit anderen Unannehmlichkeiten. Beispielsweise kann auf den betroffenen

Straßen natürlich nicht geparkt werden. 72 Stunden werden Halteverbotsschilder aufgestellt, zeitig genug also, um sein Fahrzeug rechtzeitig umzuparken. Doch gerade jetzt in der Urlaubszeit kann das für den einen oder anderen zum Problem werden. „Auch wer verreist ist, muss dafür Sorge tragen, dass sein Auto in solchen Fällen weggefahren wird“, sagt Lothar Blechinger. Andererseits kann es nach der Rückkehr aus dem Urlaub ein böses Erwachen geben. Dann ist nämlich das Auto weg. „Wir können keine Rücksicht nehmen, müssen konsequent abschleppen“, sagt der Mann vom Stadtbauamt. Auch gestern standen einige Fahrzeuge im absoluten Halteverbot. Dennoch konnte das Abschleppen verhindert werden. Durch die Kennzeichen ermittelte die Polizei die Halter, die vom Stadtbauamt informiert wurden und die Autos wegführten.

An einer anderen Stelle war das Halteverbotsschild gestohlen worden. „Um 6 Uhr stand es noch da, eine Stunde später war es weg“, sagt Blechinger. Ihn ärgert es etwas. „Wir machen das doch nicht, um die Leute zu ärgern, sondern um die Straßen in Ordnung zu halten. Dabei versuchen wir, die Anwohner so wenig wie möglich zu beeinträchtigen“, sagt er, als eine ältere Frau vorbei kommt. „So eine schöne Straße hatten wir lange nicht“, sagt sie. Lothar Blechinger freut das. „Es ist in Meißen wirklich sehr selten, dass wir mal gelobt werden. Meistens werden wir nur dumm ange-macht.“